

Im Steinbruch pulsiert das Herz der Trial-Elite

Motorsport: 46. ADAC-Wettkampf des MSC Fränkische Schweiz in Drügendorf — Raser haben keine Siegchance



Weder in der Horizontalen (Bild li.), noch in der Vertikalen (Bild re.) war der steinige Parcours beim Jugend-Trial der Motorradfahrer im Drügendorfer Steinbruch leicht zu meistern.

Fotos: Edgar Pfrogner

VON CHRISTOPH LÖBEL

Zum 46. Mal hat der Motorsportclub Fränkische Schweiz am gestrigen Sonntag zu seinem ADAC-Trial-Wettkampf geladen. Bei besten Bedingungen kämpften sich 85 Fahrer und Fahrerinnen aus dem gesamten nordbayerischen Raum waghalsig über die verschiedenen Hindernisse am Drügendorfer Steinbruch.

DRÜGENDORF – Der achtjährige Ben steht konzentriert am Startpunkt der vorletzten Sektion. Gleich wird er seine Maschine, die beinahe größer als er selbst ist und wie bei allen anderen Startern auch etwa 20 PS hat, fehlerfrei über einen Parcours aus Erdhängen und Felsbrocken steuern. Ben startet erst seit diesem Jahr bei Trial-Wettkämpfen, doch da er nach acht von neun Sektionen erst einen Strafpunkt gesammelt hat, kann der Achtjährige durchaus mit einer vorderen Platzierung in der Leistungsklasse 6 rechnen. Es wird Rang 3.

Die von den Regenfällen vom Vortag feuchten Pisten bietet perfekte Bedingungen für die Motorradartisten. Über dem weitläufigen Gelände des Drügendorfer Steinbruchs, in dem sonst Kies gefördert wird, verteilen sich neun abgetrennte Areale, so-

nannte Sektionen. Je nach Altersklasse (bis Jahrgang 1999, bis Jahrgang 1994, ab Jahrgang 1995, offen für alle Jahrgänge) und Leistungsklasse (2 bis 7) sind diese Sektionen mit unterschiedlich schweren Hindernissen gespickt, die es insgesamt dreimal zu überwinden galt.

Die Fahrer, und vereinzelt auch Fahrerinnen, hüpfen über Felsbrocken, fahren durch den Matsch und manövrieren ihre Maschinen fast senkrechte Erdwälle hinauf und wieder hinunter. Trialfahren erfordert Kon-

zentration, Geschicklichkeit und Körperbeherrschung. Am Ende siegt nicht der Fahrer, der den Parcours am schnellsten hinter sich bringt, sondern der mit den wenigsten Strafpunkten.

Fuß abstellen verboten

Kommt ein Trialfahrer aus dem Tritt und muss seine Beine zur Hilfe nehmen, gibt es zwischen einem und drei Strafpunkten, die von den Streckenposten registriert werden. Nur geringfügig rasanter und mindestens

genauso spannend geht es in der Fahrradklasse zu. Hier stürzen sich 15 Zweiradakrobaten im Alter von sechs bis 14 Jahren auf speziellen Trialbikes oder normalen Mountainbikes über separate Sektionen.

Die zwölfjährige Lea ist das einzige Mädchen in der Fahrradklasse. Unter lauter Jungs zu starten, fand sie „nur am Anfang ein bisschen blöd“. Bei ihrer Fahrt gibt sich Lea dann aber keine Blöße: Fast schon routiniert, tritt sie kurz in Pedale und lässt ihr Gefährt tadellos über Gras, Matsch

und Steine rollen. In der Fahrradklasse soll der Nachwuchs an den Sport herangeführt werden – die meisten Teilnehmer steigen irgendwann auf die motorisierten Zweiräder um.

„Ein Platz unter den ersten Drei wäre schon toll“, erklärt Stefan Grau, der in der anspruchsvollsten Motorradklasse 2 startet. Der 23-Jährige, der sein Können auch schon bei deutschen Meisterschaften unter Beweis stellen konnte, ist einer der Hoffnungsträger des MSC. Er sitzt seit seinem elften Lebensjahr auf der Trialmaschine. Seinen Sport kann er nur jedem empfehlen: „Trialfahren macht nicht nur Spaß, es fördert auch die Konzentrationsfähigkeit und die Balance des Körpers“, so der Lokalmatador, „für Motorradfahrer ist das Trialfahren sehr hilfreich für den Straßenverkehr“.

Gräu sammelt in seinen drei Runden schließlich 34 Fehlerpunkte und landet auf Platz 3. Damit erhält er 15 Wertungspunkte für die nordbayerische Jura-Trial-Rennserie 2013, die beim dritten Saisonwettkampf Ende Juli als nächstes Station in Frammersbach macht.

Die spektakulärsten Bilder vom Wettkampf finden sich unter nn-forchheim.de

ERGEBNIS-TELEGRAMM

Klasse 2: 1. Adrian Franke (AMC Zirndorf) 17 Fehlerpunkte, 2. Maximilian Schulz (MSC Stiffland Mitt) 25, 3. Stefan Grau (MSC Fränkische Schweiz) 34, 7. Oliver Dummert (MSC Fränkische Schweiz) 66.

Klasse 3: 1. Peter Mohr (MSC Pfatter) 20, 2. Luca Winkler (MSF Frammersbach) 20, 3. Sebastian Roithmeier (Zirndorf) 25, 6. Mathias Delatou 34, 7. Martin Wohlleib 49 (beide MSC Fränkische Schweiz).

Klasse 4 Jugend ab 1995: 1. Lukas Rutkowski (AC Kronach) 7, 2. Jule Steinert 8, 3. Felix Englert 9 (beide MSC Jura Heideck).

Klasse 4 bis 1994: 1. Jürgen Rehm (MSC Fränkische Schweiz) 2, 2. Erich Weigand (Jura Heideck) 2, 3. Stefan Herold (MSC Kasendorf) 4, 8. Karl Wagner (MSC Fränkische Schweiz) 25.

Klasse 5 Jugend ab 1995: 1. Jonah Füh (Zirndorf) 2, 2. Philipp Amrhein (MSC Großheubach) 5, 3. Nicolai Widmann (MSC Gefrees) 6, 12. Manuel Schmidt (MSC Fränkische Schweiz) 31.

Klasse 5 bis 1994: 1. Robert Schmitt (MSC Fränkische Schweiz) 1, 2. Michael Becker (MC Gräfenroda) 3, 3. Udo Kaupert (Kasendorf) 4, 9. Thomas Scholl 33, 10.

Sebastian Pfeiffer 38, 11. Jürgen Schrinner 102 (alle MSC Fränkische Schweiz).

Klasse 6 Jugend ab 1995: 1. Aaron Schulz (Stiffland Mitt) 9, 2. Jannik Zimmermann (Kasendorf) 9, 3. Ben Reumschüssel 11 (ohne Verein).

Fahrradklasse ab 1999: 1. Tim Werner (Gefrees) 1, 2. Luca Spatz 6, 3. Hann. Hopfengärtner 6 (beide MSC Fränkische Schweiz), 4. Lea Kremer (Jura Heideck) 8, 5. Janek Friedrich 8, 6. Bastian Zimmerer 15, 7. Paul Hopfengärtner 17, 8. Andreas Meier 19, 11. Luis Knauer 26, 14. Ludwig Birkel (alle MSC Fränkische Schweiz) 74.

So schön kann Tennis sein

Fink beschenkt sich zum 21. Geburtstag